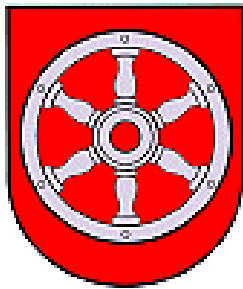


Umweltinformationen heute

Dokumentation zum
Städteseminar mit Vilnius, Kalisz und Győr
vom 3. bis 6. Juni 2002 in Erfurt

mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission





Städteseminar

**Umwelt-
informationen
heute**

3. – 6. Juni 2002

Erfurt



**Inhaltsverzeichnis zur
Dokumentation zum
Seminar "Umweltinformationen heute"**

	Seite
1. Geleitwort des Oberbürgermeisters Manfred O. Ruge	2
2. Programm und Ablauf	3
2.1 Programm zum Seminar "Umweltinformationen heute" mit Partnerstädten zum Umwelttag 2002	3
2.2 Übersicht Seminarvorträge	4
2.3 Teilnehmerliste	5
3. Eröffnung des Umwelttages 2002	6
3.1 Rede des Bürgermeisters Dietrich Hagemann	6
3.2 Grußworte der Delegationen	8
4. Vorträge des Seminares	10
4.1 Seminarblock "Umweltinformationen mit modernen Medien"	11
4.2 Seminarblock "Umweltinformationen durch Erfahrung"	23
4.3 Seminarblock "Umweltinformationen als Management- und Steuerungssystem"	29
5. Öffentlichkeitsarbeit	33
Anhang Rückblick in Bildern	

1. Geleitwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

in der Landeshauptstadt Thüringens, Erfurt, gehört es seit über dreißig Jahren zu einer guten und festen Tradition, mit Städten anderer Länder partnerschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Diese Beziehungen hatten und haben vor dem Hintergrund unserer Geschichte vor allem das Anliegen, dass die Verständigung zwischen den Völkern für die Menschen konkret erfahrbar und vollziehbar wird.

Der Weg von einem Gegeneinander über ein Nebeneinander zu einem Miteinander war und ist nicht einfach, aber immer wieder lohnend, Mühen und Anstrengungen rechtfertigend.

In dem heutigen Zeitalter, in dem das auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio 1992 proklamierte Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung immer umfassender und vielgestaltiger mit Leben erfüllt wird, liegt es nahe, auch unsere partnerschaftlichen Beziehungen in diesem Sinne zu entwickeln und zu erweitern.

In einem Briefwechsel mit meinen Amtskollegen in Vilnius, Kalisz und Győr im Jahr 2001 verständigten wir uns darauf, die Themen des Umwelt- und Naturschutzes als eine Säule unserer Partnerschaften zu gestalten und einzubringen.

Mit dem Seminar "Umweltinformationen heute" im Juni 2002 in der Landeshauptstadt Erfurt wurde in kurzer Zeit ein Meilenstein gesetzt, dem weitere folgen sollen. Der intensive Austausch und die offene Atmosphäre bestätigten den eingeschlagenen Weg und rechtfertigten den Aufwand in Vorbereitung und Durchführung.

Eine derartiges Treffen in der Bilanz unserer Stadt und ihrer Beziehungen zu den Partnerstädten ausweisen zu können, ist wichtig für unseren Weg zur Nachhaltigkeit, der vor zehn Jahren in Rio proklamiert wurde und mit dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg einen weiteren Höhepunkt erfährt.

Mit der vorliegenden Dokumentation werden die wesentlichsten Ergebnisse dieses Seminars zusammengefasst und dargestellt. Damit wird dem Grundanliegen aller Beteiligten entsprochen, die eigenen Erfahrungen, die eigenen Wege offenzulegen und anderen zugänglich zu machen.

Danken möchte ich an dieser Stelle Allen, die sich mit ihren Beiträgen in diese Veranstaltung eingebracht und so den Erfolg ermöglicht haben. Danken möchte ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese Veranstaltung vorbereiteten und organisierten.

In besonderer Weise möchte ich der Europäischen Union für die Förderung dieser Veranstaltung danken.

Manfred O. Ruge
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Erfurt

2. Programm und Ablauf

2.1 Programm zum Seminar "Umweltinformationen heute" mit Partnerstädten zum Umwelttag 2002

Teilnehmerstädte: Kalisz; Vilnius; Győr; Erfurt

Montag, 3. Juni 2002

bis 17:00 Anreise der Delegationen/Unterkunft
19:00 Begrüßung der Gäste

Dienstag, 4. Juni 2002

10:00 – 13:30 Seminar „Umweltinformationen heute“
1. Teil: Umweltinformationen mit modernen Medien
14:00 – 15:30 Mittagessen
15:30 – 16:00 Fahrt zur Naturschutzlehrstätte „Fuchsfarm“
16:00 – 19:00 Seminar „Umweltinformationen heute“
2. Teil: Umweltinformationen durch Erfahrung
19:00 – 22:00 Begegnungsabend am Rost und Lehmbackofen
"Regionale Bräuche im geeinten Europa"
22:00 Rückfahrt der Teilnehmer zur Unterkunft

Mittwoch 5. Juni 2002

10:00 - 11:30 Eröffnung des Umwelttages rund um das Erfurter Rathaus mit
Grußworten der Delegationen und Verleihung der Umweltpreise
für Kinder und Jugendliche, anschließend gemeinsamer
Rundgang
11:30 – 14:00 Seminar „Umweltinformationen heute“
3. Teil: Umweltinformationen als Bilanz- und Steuerungssystem
14:00 – 15:30 Mittagessen in der Altstadt
15:30 – 17:00 Stadtführung durch die Altstadt
17:00 – 18:30 Freizeit
19:00 – 22:00 „Brot verbindet“ – gemeinsames Abendbrot
zu gemeinsamen Lebensgrundlagen in Europa

Donnerstag 6. Juni 2002

09:30 – 10:00 Pressekonferenz der teilnehmenden Städte
10:00 – 11:00 Verabschiedung der Delegationen
ab 11:00 Abreise der Delegationen

2.2 Übersicht Seminarvorträge

1. Teil: Umweltinformationen mit modernen Medien

Ariane Meier, Monika Welteke	Projekt "Erfurt im Netz" - Umweltschutz und moderne Medien <i>Project "Erfurt im Netz" – environmental protection and modern media</i>
Martin Ziese	Internetseiten des Umwelt- und Naturschutzamtes - Grundgestaltung <i>The internet presentation of the environmental- and naturprotection agency – principles</i>
Marek Pancewicz	SYSTEM INFORMACJI O ŚRODOWISKU nowe zadania administracji <i>The system of information on the environment – new obligations of the city administration</i>
Ernő Horváth	KÖRNYEZETI INFORMÁCIÓK A MODERN MÉDIA ESZKÖZEIVEL <i>Environmental information by means of the modern media</i>
Vaidotas Palionis	Informacija apie aplinkos apsaugą, esamos informavimo priemonės ir informacijos pateikimas visuomenei Vilniaus mieste <i>Presentation of information to society of Vilnius city about environmental protection, information and intercommunication means</i>

2. Teil: Umweltinformationen durch Erfahrung

Jörg Lummitisch	Die Nachschutzlehrstätte "Fuchsfarm" <i>The informationcentre of nature protection "Fuchsfarm"</i>
Iwona Woźniak	Informacja poprzez doświadczenie <i>Information provided in situ (in the very environment)</i>
Péter Helyes:	Tapasztalati úton szerzett környezeti információk <i>Environmental information obtained experimentally</i>

3. Teil: Umweltinformationen als Bilanz- und Steuerungssystem

Sylvia Hoyer	Umweltinformation - Teil eines Beobachtungssystems der Stadtentwicklung <i>Environmental information - Part of monitoring system of city development</i>
Martin Ziese	Umweltinformation als Steuerungs- und Managementsystem <i>Environmental information as directive and management system</i>
Imre Kovács	Környezetinformáció mint a pénzügyi irányítás eszköze <i>Environmental informations as means of financial regulation</i>

2.3 Teilnehmerliste

Titel/Vorname	Name	R ¹	Funktion
Győr			
Herr Imre	KOVÁCS	R	Technischer Direktor der Kommunalfirma "KOMSZOL" (Kommunale Dienstleistungen)
Herr Péter	HELYES	R	Leiter der Gruppe für Städtische Investitionen
Herr Ernő	HORVÁTH	R	Mitarbeiter des Umweltschutzbüros
Kalisz			
Herr Jerzy	KONCMAN		Ratsmitglied, Ratsausschüsse Umweltschutzfragen, Stadtentwicklung
Frau Yvonne	DUDA		Amtsleiterin Wirtschaftsentwicklungsamt
Herr Marek	PANZEWICZ	R	Amt für Umweltschutz u. Landwirtschaftsfragen
Frau Yvonne	WOZNIAK	R	Amt für Umweltschutz u. Landwirtschaftsfragen
Herr Andreas	RADLICKI		Stadtinspektor internationale Verbindungen / Wifö
Vilnius			
Frau Sonata	CAPIENE		Mitarbeiterin der Abteilung für Stadtwirtschaft. zuständig für die organisatorische Fragen der Stadtordnung und technische Aufsicht
Frau Irena	MIKALAUŠKIENE		Mitarbeiterin des Stadtordnungsdienstes für organisatorische und technische Fragen, zuständig für die Aufsicht und Weiterentwicklung der Grünanlagen
Herr Vaidotas	PALIONIS	R	Mitarbeiter der Umweltschutzabteilung des Departements für Stadtentwicklung
Herr Jonas	KAREIVA		Fahrer
Erfurt			
Herr Dr. Gunter	SIECHE	R	Amtsleiter Umwelt- und Naturschutzamt
Herr Martin	ZIESE	R	Abteilungsleiter Koordinierung/Umweltdaten
Herr Jörg	LUMMITSCH	R	Abteilungsleiter Naturschutz/Landschaftspflege
Frau Karin	KLATT		Abteilungsleiterin Immissionsschutz/Bergrecht
Frau Gabriele	BIRKNER		Abteilungsleiterin Abfallwirtschaft/Abfallbehörde
Frau Susanne	SCHÖLLER		Abteilung Naturschutz/Landschaftspflege
Herr Ralf	BIRKEMEYER		Bereich Amtsleitung Umwelt- u. Naturschutzamt
Frau Silvia	HOYER	R	Stadtentwicklungsamt
Herr Josef	AHLKE		Stadtentwicklungsamt
Frau Ariane	MEIER	R	Universität Erfurt Projektgruppe "Internet"
Frau Monika	WELTKE	R	Universität Erfurt Projektgruppe "Internet"

R¹ Referentenspalte: Teilnehmer/innen, bei denen in dieser Spalte ein R steht, haben einen oder mehrere Vorträge gehalten.

3. Eröffnung des Umwelttages 2002

3.1 Rede des Bürgermeisters Dietrich Hagemann

Dietrich Hagemann	Eröffnung der Umwelttages -es gilt das gesprochene Wort-
-------------------	---

Sehr geehrte Mitglieder von Vereinen und Verbänden,
sehr geehrte Bürger,
liebe Kinder und Jugendliche,
sehr geehrte Betreuer,

Am heutigen Tag, dem 5. Juni, wird weltweit der Tag der Umwelt begangen.

Es ist eine gute Tradition in unserer Stadt, diesen Tag mit einer Veranstaltung rund um das Erfurter Rathaus zu begehen.

Ich freue mich, dass sich wieder viele Firmen, Vereine und Gruppen mit ihren Beiträgen an dieser Veranstaltung beteiligen.

Für dieses Engagement möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Das Motto des diesjährigen Umwelttages lautet:

„Nachhaltige Entwicklung - unsere Chance für die Zukunft“

In den zurückliegenden Jahren wurde einiges in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung auch in Erfurt erreicht.

Beispielhaft seien hier

- die Entwicklung der Stadtbahn,
- die Kraft-Wärmekopplung zur Energieerzeugung in Erfurt-Ost oder die
- 3. Reinigungsstufe unserer Kläranlage genannt.

Punktgenau zum Umwelttag kann ich Ihnen ein weiteres Projekt vorstellen:

- Die Erfurter Grüne Hausnummer -

Die „Grüne Hausnummer“ ist ein Qualitätssiegel für ein Gebäude und sein Umfeld.

Ab heute können neugebaute Wohngebäude mit der „Grünen Hausnummer“ gekennzeichnet werden, die in vorbildlicher Weise innovatives Bauen und Umweltschutz miteinander verbinden.

Bei allem, was schon erreicht wurde, dürfen wir in unseren Bemühungen und Anstrengungen für eine nachhaltige Entwicklung nicht nachlassen.

Auch und gerade in Zeiten knapper bzw. leerer Kassen.

Meine Damen und Herren,

Vor wenigen Wochen fand in unserer Stadt das erste Thüringer Klimaforum statt.

Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung diskutierten über eine nachhaltige Entwicklung unter dem Gesichtspunkt globaler und regionaler Klimaveränderung.

Im besonderen Maße beachtenswert ist die Feststellung des Thüringer Ministers für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt:

„Das Klimaschutz nicht allein durch den Staat und mit den klassischen

ordnungsrechtlichen Instrumentarien erreicht werden kann, sondern mehrheitlich als

Aufgabe aller begriffen, akzeptiert und in praktisches Handeln umgesetzt werden muss."

Für mich ist es wichtig, dass diese Feststellung nicht nur für den Klimaschutz zutreffend ist, sondern für alle Bereiche unserer natürlichen Umwelt und für das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung insgesamt gilt.

Meine Damen und Herren,
der diesjährige Umwelttag wird von einem Seminar zu dem Thema „Umweltinformation heute“ begleitet.

Dieses Seminar, das von der Europäischen Union unterstützt und gefördert wird, führen wir gemeinsam mit unseren Partnerstädten Vilnius, Kalisz und Győr durch. Ich möchte an dieser Stelle den anwesenden Vertretern der Partnerstädte ganz herzlich für Ihre Teilnahme an diesem Seminar danken.

Hinweisen möchte ich auch auf die Ausgabe 2002 des Faltblattes „Erfurter Umwelt in Zahlen“.

Damit wird die 1998 begonnene Reihe fortgesetzt und aktualisiert.

Gemeinsam mit den Umweltseiten der Erfurter Internetpräsentation bildet das Faltblatt ein umfassendes Informationsangebot vorrangig für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Meine Damen und Herren,
die Umwelt zu beobachten, zu verstehen und zu handeln, ist ein wesentlicher Aspekt für eine nachhaltige Entwicklung.

Diese Fähigkeiten, diese Potentiale bei unseren Jugendlichen und Kindern zu wecken, zu erhalten und zu entwickeln ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gesellschaft.

Die Landeshauptstadt Erfurt will mit Ihrem Umweltpreis für Kinder und Jugendliche diesen Prozess unterstützen und fördern.

Es ist eine der angenehmsten Pflichten, diese Preise heute und hier übergeben zu können.

Ich möchte mich bei allen, die sich mit ihren Beiträgen an dem Wettbewerb beteiligt haben bedanken, bei den aktiven Jugendlichen, bei ihren Eltern, Lehrern und Betreuern.

Ich wünsche uns allen einen guten Verlauf der heutigen Veranstaltung.

Danke dem Organisationsteam für die Vorbereitung.

Nach den Grußworten unserer Partnerstädte und der Übergabe der Umweltpreise 2002 für Kinder und Jugendliche darf ich Sie zu einem Rundgang einladen.

3.2 Grussworte der Delegationen zur Eröffnung des Umwelttages 2002

Sonata Capiene
Vilnius City Municipality Administration
City Economy Division

-es gilt das gesprochene Wort-

Good afternoon ladies and gentleman, town dwellers, quests, schools children

We are greeting you with Environmental protection day and want to thank Erfurt city municipality for the nice seminar and opportunity to meet colleagues from Kalisz (Poland) and Gyor (Hungary) cities.

It's nice that so many Erfurt schools children participate in environmental protection and educational programmes. We wish for young generation don't forget to continue cooperation traditions.

Erfurt and Vilnius have 30 years friendship experience, but only now we have met in the seminar.

We are all aware of the importance of a sound natural environment. But we all contribute to the deterioration of our environment. We all recognize the need for preventing and healing actions to ensure a sustainable environment.

We wish you and colleagues from Kalisz and Gyor cities good luck in the future activities.

Péter Helyes
Stadt Győr

-es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren, Bürger der Stadt Erfurt,

Im Namen der Leitung und Bürger der ungarischen Partnerstadt Győr begrüße ich Sie recht herzlich aus Anlass des Umweltschutz-Welttages. Es freut mich sehr in dieser wunderschönen Stadt zu sein.

Die größte Herausforderung für die Menschheit heutzutage ist die Schaffung der globalen, regionalen und örtlichen Sicherheit. Organischer Teil der totalen Sicherheit ist die, die für die Umwelt, um so mehr, weil die ökologische Gefährdung heute in Europa größer ist, als die der Kriegsgefahr.

Für die Leitung der Partnerstädte ist es wichtig, dass sich ihre Bürger wohl fühlen, und ihre Städte mögen. Die Bürger mögen Ihre Städte, wenn sie sich dort zu Hause fühlen. Dazu braucht man für den Einwohner und für die Stadtbesucher heimisch, bzw. schön, bequem, freundlich zu sein, die Umwelt soll ihre Ruhe und Gesundheit nicht Gefährden. In dessen Interesse müssen wir alles Mögliche tun.

Dazu wünsche ich Ihnen gute Arbeit, schützen Sie Ihre wunderbare Stadt für uns alle.

Marek Pancewicz
Stadt Kalisz

-es gilt das gesprochene Wort-

Dzień dobry wszystkim, którzy przyszli tutaj na obchody Światowego Dnia Środowiska. Niech mi wolno będzie przekazać Państwu serdeczne pozdrowienia od mieszkańców i władz Kalisza – polskiego miasta od lat współpracującego z przyjaznym Erfurtem.

Kiedy prawie 30 lat temu zaczynałem moją pracę związaną z ochroną środowiska, to polecaną nam lekturą był alarmujący Raport Klubu Rzymskiego prognozujący światową katastrofę gospodarczą i ekologiczną.

W tamtych dniach podzielonej Europy, gdy międzynarodowa współpraca w dziedzinie ochrony środowiska była tylko pobożnym życzeniem idealistycznej młodzieży, takie przepowiednie brzmiały bardzo realnie.

Czasami okazuje się, że młodzieńcze dążenia realizują się. Międzynarodowe porozumienie rozwija się, a świadczy o tym np. dzisiejsze uroczyste spotkanie.

Warto podkreślić, że spotykamy się nie tylko oficjalnie i uroczyście. Potrafimy także efektywnie razem pracować. Dzisiaj, w tutejszym pięknym Ratuszu, przedstawiciele zaprzyjaźnionych z Erfurtem miast z Litwy, Węgier i Polski będą obradować nad wdrażaniem systemów informacji o środowisku. Pojutrze w Kaliszu będziemy gościć naszych przyjaciół z Erfurtu, Belgii, Francji i Holandii na konferencji dotyczącej kształtowania zieleni miejskiej.

Taka międzynarodowa współpraca, o której informacje, jak widzimy, są popularyzowane przez środki masowego przekazu, sprawia, że dzisiejsza młodzież chyba nie boi się katastroficznych przepowiedni lecz czynnie uczestniczy w działaniach na rzecz ochrony środowiska – m.in. poprzez udział w takich konkursach ekologicznych, jak ten, którego wyniki za chwilę poznamy.

Życzę Państwu interesującego i radosnego dnia.

4. Vorträge des Seminares

Dr. Gunter Sieche	Begrüßung und Vorstellung des Amtes <i>Greeting and presentation of the agency</i>
-------------------	---

Das Ziel der Stadtverwaltung Erfurt war es, die bereits mehrjährige Zusammenarbeit der Partnerstädte auf unterschiedlichsten Gebieten, z.B. Kulturveranstaltungen, auch durch Umweltprojekte zu bereichern.

So haben wir eine erste Veranstaltung dieser Art langfristig vorbereitet.

Umfragen der letzten Jahre zeigen eine deutliche Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber Umweltfragen. Umweltschutz und Umweltpolitik sind zu einem öffentlichen Anliegen geworden. Auch die kommunale Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Förderung des allgemeinen Umweltbewußtseins und des umweltgerechten Verhaltens spielt eine zunehmend bedeutende Rolle.

Auf Grund des allgemeinen Interesses, aus dem Anliegen der Bürger etwas über ihre Umwelt zu erfahren bzw. Möglichkeiten zur Einflußnahme im Sinne der Umweltvorsorge abzuschätzen, wurde als Auftaktveranstaltung das Thema Umweltinformation gewählt.

Das Thema erstreckt sich über die gesetzlichen Grundlagen in den einzelnen Ländern, über die Gestaltung des Informationsflusses bis zur Umwelterziehung.

Zur Durchsetzung der umweltrelevanten Zielstellungen besitzt die Umweltverwaltung im Land Thüringen einen 3-stufigen Aufbau:

1. oberste Umweltbehörde - Ministerium
2. obere Umweltbehörde - Landesverwaltungsamt
3. untere Umweltbehörden - kreisfreie Städte und Landratsämter

Darüber hinaus gibt es Fachämter (Staatliche Umweltämter, Landesanstalten).

Die Aufgabenkomplexe der Stadt Erfurt beinhalten:

- Naturschutz und Landschaftspflege
- Immissionsschutz/Bergbauliche Vorhaben
- Wasserwirtschaft und Bodenschutz
- Abfallwirtschaft

Danach wurden im Umwelt- und Naturschutzamt der Stadt Erfurt Abteilungen mit derzeit 40 Mitarbeitern eingerichtet.

Die Städte sind derjenige Ort, wo die meisten Quellen der Umweltbelastung konzentriert sind. Es ist auch der Ort, wo die Menschen am unmittelbarsten diese Belastungen erfahren. Gleichzeitig bleiben die von der Stadt ausgehenden Belastungen aber nicht auf diese beschränkt. Sie gehen über sie hinaus, in die Region. Ja, sie bekommen-sogar globale Dimensionen.

Die Kommunen, die Städte, die großen Ballungszentren, sind der Ort, wo die Probleme entstehen. Dort müssen auch die Problemlösungskapazitäten bereit gestellt werden.

4.1 Seminarblock "Umweltinformationen mit modernen Medien"

Ariane Meier,	Projekt "Erfurt im Netz" - Umweltschutz und moderne Medien
Monika	<i>Project</i> "Erfurt im Netz" – environmental protection and modern media
Welteke	Vortragsskript

Folie 1

- Guten Tag, meine Damen und Herren
- Möchte uns kurz vorstellen
- Sind 2 Studentinnen der Uni Erfurt, haben im Rahmen unserer Abschlussarbeit im Auftrag der Stadtverwaltung die Website neu konzipiert
- Im folgenden werden wir kurz über unser Projekt berichten, dann werden wir auf Anforderungen, die an kommunale Websites gestellt werden und auf Möglichkeiten, die das Internet, gerade im Bereich Umwelt- und Naturschutz, zu bieten hat, eingehen. und dann noch kurz unser Konzept der Erfurter Website erläutern

Folie 2

Gliederung

Folie 3

- Das Projekt besteht aus theoretischer Arbeit und empirischen Methoden
- Unsere Fragestellung lautete „welche Funktionen und Möglichkeiten bietet die computervermittelte Kommunikation - das ist also das world wide web, aber auch e-mail u.ä. - für eine Stadt und ihre Interessengruppen“?, also:
- Welchen Nutzen kann also die Stadtverwaltung durch eine adäquate Verwendung der neuen Medien für sich herausziehen, und welchen Nutzen oder welche Vorteile ergeben sich daraus auch für die Zielgruppen
- Aus der Theorie haben wir versucht aufzudecken, welche Aufgaben eine Stadtverwaltung überhaupt wahrnehmen muss, kann und soll und, welche Möglichkeiten das Internet bietet, diese Aufgaben zu erfüllen
- Als erste Methode haben wir die bestehende Erfurter Website nach definierten Kriterien analysiert, um die Stärken und Schwächen herauszufinden
- So konnten wir erkennen, an welchen Stellen das bestehende Konzept übernommen werden konnte und wo Optimierungsbedarf bestand
- In einem zweiten Schritt haben wir in Gesprächen und Interviews versucht herauszufinden, welche Anforderungen innerhalb der Stadtverwaltung an die Website bestehen, also welche Zielvorstellung den Verantwortlichen vorschwebte
- Zudem wollten wir so herausfinden, welche Ideen oder Konzepte es bereits gab und welche Restriktionen, also Hindernisse wir in der Konzeption der neuen Website mitberechnen müssten
- Gut, und als letzten Schritt haben wir uns die Websites mehrerer Städte genauer angeguckt, um zu sehen, was andere Städte schon machen, wie sie das Internet einsetzen
- Und aus den Ergebnissen dieser der Methoden plus der Theorie haben wir dann die neue Sitemap erstellt

Folie 4

- Möchte jetzt kurz die Anforderungspyramide von Kai Masser, einem Verwaltungswissenschaftler aus Speyer, vorstellen
- Teilt die Elemente kommunaler Websites in Information, Kommunikation und Partizipation auf.
- Information ist Einweg-Kommunikation, der Nutzer konsumiert also nur.
- Kommunikation und Partizipation nennt er read-and-write-Service(Funktion?). der Nutzer hat also hier die Möglichkeit, sich selbst mit einzubringen, entweder durch individuelle Suchverfahren oder inhaltlich in Diskussionsforen, in denen er seine Meinung zu bestimmten Themen abgeben kann
- Diese read-and-write-Funktionen haben nach Masser einen höheren Service-Charakter

Folie 5

- Wenn man sich jetzt aber den Ist-Zustand anguckt, dann wird deutlich, dass sich die meisten Städte aber noch auf dem Informationsniveau bewegen
- VORLESEN
- Dies ist auch in EF - noch - der Fall, wie unsere Untersuchungen ergeben haben
- Es ist aber nicht mehr zeitgemäß, wenn man den Wandel der Ansprüche an Produkte und Dienstleistungen betrachtet. Die Ansprüche der Nutzer sind deutlich gewachsen, und auch die Produzenten oder Anbieter wollen mit ihrem Produkt so viel erreichen wie möglich ist
- Die Potentiale des Internets sind also noch nicht ausgeschöpft

Folie 6

- VORLESEN
- Das bedeutet also
- Der Nutzer soll mehr im Mittelpunkt stehen
- Die Website soll attraktiv sein, soll die Stadt attraktiv machen
- Und es soll versucht werden, den Bürger über das Mittel der Website mehr in die Stadtgeschehen zu integrieren, ihm die Möglichkeit zu geben, sich für die Kommune zu engagieren und sich mit ihr zu identifizieren
- Das ist ein Punkt, der auch für die Einbeziehung der Bürger in Umweltbelange wichtig ist

Folie 7

- Hier noch mal eine Tabelle, die verdeutlichen sollen, wie wenig die Potentiale des Internet bisher genutzt werden
- Von 114 untersuchten Städten und Gemeinden in Deutschland nutzen im Jahre 2000 lediglich 15 das Internet für Aktionen und Kommunikation von Naturschutzmaßnahmen
- Fazit ist also, dass noch deutlicher Optimierungsbedarf besteht, was den effizienten und ganzheitlichen Einsatz des Internets in Stadtverwaltungen angeht.

Folie 9

- Wir haben uns hier in Erfurt daher Gedanken gemacht, wie wir das Medium Internet intensiver und effizienter mit z.B. der Öffentlichkeitsarbeit und den Dienstleistungsangeboten der Stadt verbinden können

- In unserem Konzept war es uns besonders wichtig, die verschiedenen Ebenen, wie wir auch schon bei der Pyramide von Kai Masser gesehen haben, Information, Kommunikation, Partizipation zu stärken und auszubauen sowie die Dienstleistungen der Stadt durch das Medium zu verstärken
- Um die erforderliche Breite der Inhalte zu garantieren, haben wir alle vier Bereiche versucht, gleichwertig mit in den Auftritt zu integrieren; politische Inhalte, kulturelle, soziale und wirtschaftliche.
- Als Beispiel möchte ich nur kurz das Lebenslagenprinzip nennen, welches den Bürgern in jeder Lebenslage Hilfestellung bietet, so z.B. Erfurt für Frauen.

Folie 11

- Um zu verdeutlichen, wie vielseitig das Internet in den Prozess der Vermittlung von Informationen und vor allem in Kommunikationsprozesse auch in den Umwelt- und Naturschutz eingesetzt werden kann, zeigen die folgenden Tabellen:
- Übersicht 4: Hier sind Ansätze zur Informationsvermittlung im Prozess der Lokalen Agenda 21 aufgezeigt. Viele dieser Ansätze können zusätzlich über das Medium Internet angewandt werden und unterstützen somit die Arbeit, wie z.B. die online Öffentlichkeitsarbeit, aber auch online Befragungen, Ausstellungen, Diskussionsforen.

Folie 12

- In der Übersicht 5 werden kommunikative Ansätze zur Einbeziehung von Akteuren aufgezeigt, welche auch verstärkt durch die neuen Möglichkeiten des neuen Medium Internet angewandt werden können. Zu nennen sind hier wieder vor allem die Diskussionsforen, aber auch Anhörungen könnten online organisiert werden.
- Bevor Herr Ziese zu den konkreten Projekten in Erfurt referiert, möchte ich kurz zusammenfassen, dass das neue Medium Internet vielseitig und in vielen Bereichen in der Informationsvermittlung und Kommunikation mit den Interessengruppen einsetzbar ist. Leider werden die neuen Möglichkeiten des Mediums noch nicht ausreichend genutzt, aber durch Tagungen wie diese, wo Erfahrungen mit dem Medium ausgetauscht werden, besteht die Möglichkeit, die Etablierung des Internets auch in Bereichen wie dem Umweltschutz voranzutreiben.
- Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

<p>Martin Ziese Internetseiten des Umwelt- und Naturschutzamtes - Grundgestaltung <i>The internet presentation of the environmental- and naturprotection agency – principles</i></p>

Zusammenfassung:

Die Internetseiten des Umwelt- und Naturschutzamtes müssen sich an den Interessen der Nutzer orientieren. Danach sind zwei Zielgruppen zu unterscheiden:

1. Nutzer der Stadt Erfurt – mit Informations- und Kommunikationsbedarf
2. Nutzer außerhalb der Stadt (weltweit) – mit überwiegendem Informationsbedarf

Aufbauend auf den Erfahrungen mit der Konzeption 1998 wurde im Rahmen der Neugestaltung der Internet-Seiten der Stadt Erfurt das Konzept 2002 mit folgenden Teilen erarbeitet:

- allgemeine Informationen des Amtes: Lage/Anschrift/ Telefon/Fax/e-mail; Gliederung/Leitung; Öffnungszeiten
- Wegweiser durch das Umwelt- und Naturschutzamt (auch in gedruckter Form)
- Ökologische Stadt in Zahlen (auch in gedruckter Form)
- Ökologische Besonderheiten in und um Erfurt (mit Bildern)
- Schlaglichter des Jahres (Rückblick)
- aktuelle Themen (leicht einstellbar)
- Formulare (down-load)
- Übersicht und Service zu Publikationen (mit down-load-Angebot)

Folgende Rahmenbedingungen sind wünschenswert:

- Zugang von der Startseite
- Orientierung nach
 - Themen (z.B. Verkehr; Umwelt; Kultur; Wirtschaft etc.)
 - Kategorien (z.B. Statistiken, Wegweisern, Jahresübersichten, Formulare etc.)
 - Elementen (z.B. Bilder, Karten, Tabellen, Grafiken etc.)
 - Strukturen (Dezernate, Ämter etc.)
- schnelle Aktualisierbarkeit
- einfache down-load- und Bestellfunktion (Service)
- Optionen für Kommunikation per Internet

Summary:

The internet presentation of the environmental- and nature protection agency must be oriented on the interest of the user. We know two user groups:

1. User from Erfurt – with a information- and communication interest
2. User from outside – with a dominante information interest

Using the experience with the conception from 1998 it was developed the conception 2002 in setting of reorganisation the citypresentation with follow components:

- generell informations (adress, fon, office hour)
- guide of the environmental- and nature protection agency (also as flyer)
- ecological data of the city (also as flyer)
- ecological specialities in and around Erfurt
- highlights of the last year
- news
- forms (with down-load)
- summary of publications (with down-load)

The follow conditions promote the using :

- link from the city home page
- information about
 - subjects (travel,trade,culture,environment)
 - categories (table,guides,summaries)
 - elements (picturs,maps)
 - structures (departments, agencies)

- order funktion and down-load
- options for e-goverment.

Marek Pancewicz	SYSTEM INFORMACJI O ŚRODOWISKU nowe zadania administracji System of information on the environment new obligations of the city administration
-----------------	--

Summary

The sketch outlines the constitutional (legal) framework for the system of information on the environment and points out obligations of the city administration concerned with collecting and disseminating of information.

Oparte na dyrektywach Unii Europejskiej regulacje prawne dotyczące informacji o środowisku są w Polsce stopniowo wprowadzane (począwszy od ubiegłego roku).

Nowe przepisy stworzą podwaliny systemu informacyjnego, którego celem powinno być wspomaganie zrównoważonego rozwoju poprzez:

- zwiększenie możliwości uzyskiwania przez społeczność wiedzy o swoim środowisku,
- zapewnienie udziału społeczności w podejmowaniu decyzji o zmianach w środowisku,
- tworzenie programów ochrony środowiska.

Przepisy dotyczące informacji o środowisku zawarte są głównie w uchwalonym w ubiegłym roku Prawie ochrony środowiska (*The Act on Environmental Protection*) i obejmują następujące zagadnienia:

1. DOSTĘP do informacji o środowisku

(freedom of access to environmental information, passive access to information)

The state environmental monitoring system and the dissemination of the information:

2. ŹRÓDŁA informacji o środowisku *(sources)*
3. GROMADZENIE i PRZETWARZANIE informacji o środowisku
4. ROZPOWSZECHNIANIE informacji o środowisku

5. UDZIAŁ SPOŁECZEŃSTWA W PODEJMOWANIU DECYZJI zmieniających środowisko

(public participation, information from the public to the administration)

Element of environmental management:

6. TWORZENIE PROGRAMÓW OCHRONY ŚRODOWISKA

Ad 1. DOSTĘP do informacji o środowisku

Regulacje prawne dostępu do informacji o środowisku mają na celu zapewnienie publicznej jawności - biernego udostępniania społeczeństwu informacji posiadanych przez administrację.

Oczywiście - sprawna i przyjazna społeczeństwu organizacja dostępu do informacji wymaga zastosowania technik informatycznych.

Obecnie jesteśmy na etapie zakładania komputerowych rejestrów - wykazów informacji, która podlega udostępnianiu na żądanie.

Urząd Miejski (*local government*) ma witrynę internetową, na której umieszczane są zawiadomienia o podlegających udostępnieniu ocenach i prognozach oddziaływania na środowisko.

Ad 2. ŹRÓDŁA informacji o środowisku

Źródłem informacji o środowisku ma być przede wszystkim państwowy monitoring – system cyklicznych i ujednoczonych pomiarów, obserwacji, analiz, ocen i prognoz dotyczących powietrza, wód, gleby i ziemi, hałasu, pól elektromagnetycznych, promieniowania jonizującego, zasobów środowiska (w tym lasów), emisji substancji i energii, odpadów. Obowiązki prowadzenia badań oraz zbierania informacji zostały przydzielone różnym organom administracji i podmiotom korzystającym ze środowiska.

Urząd Miejski (*local government*) będzie musiał prowadzić okresowe badania stanu akustycznego

Ad 3. GROMADZENIE i PRZETWARZANIE informacji o środowisku

Dane o stanie środowiska są gromadzone w bazach komputerowych prowadzonych przez Inspekcję Ochrony Środowiska (*IOŚ - smth like EPA or environmental police*). Są to bazy dotyczące:

- jakości wód powierzchniowych,
- zanieczyszczeń powietrza,
- gospodarki wodnej zakładów,
- gospodarki odpadami,
- hałasu przemysłowego i drogowego.

Bazy te są niezintegrowane i nie są powszechnie dostępne. Faktycznie są one wykorzystywane tylko przez ich administratora (IOŚ) do opracowywania corocznych raportów o stanie środowiska w regionie.

Urząd Miejski (*local government*) obecnie nie ma żadnych komputerowych baz danych o środowisku. Niepełne mapy numeryczne, których dysponentem jest osobna jednostka organizacyjna, zawierają tylko niezintegrowane, praktycznie niemożliwe do przetworzenia dane o lokalizacji drzew w mieście i klasach gleb.

Stosownie do nowych przepisów Urząd Miejski będzie musiał stworzyć swoje bazy danych zawierających informacje o stanie akustycznym środowiska i o jakości gleb.

Tworzenie przez Urząd Miejski (*local government*) innych baz nie jest wymagane, gdyż informacje będzie można uzyskiwać od innych organów administracji, które są zobligowane do zakładania baz i rozpowszechniania informacji.

Ad 4. ROZPOWSZECHNIANIE informacji o środowisku (*active access or dissemination*)

Jak dotąd, rozpowszechnianie informacji o środowisku polegało na publikowaniu przez IOŚ wspomnianych wcześniej corocznych raportów o stanie środowiska w rejonie. Raporty, oprócz ich drukowania w tradycyjnej książkowej formie, są także umieszczane w witrynie internetowej oraz mogą być udostępniane na płytach CD. Raportami tymi interesuje się, oprócz pracowników wydziału ochrony środowiska, głównie młodzież szkolna i studenci mający zadane prace domowe.

Od czasu do czasu również miejska administracja (*local government*) publikowała raport o stanie środowiska w mieście i o działaniach na rzecz ochrony środowiska.

Oba rodzaje raportów będą nadal opracowywane.

Dojdzie jednak wkrótce ustawy o obowiązkach rozpowszechniania przez administrację informacji za pośrednictwem publicznych sieci telekomunikacyjnych.

Urząd Miejski (local government) będzie musiał informować społeczeństwo o klimacie akustycznym i o jakości gleby.

O jakości innych elementów środowiska mają informować społeczeństwo inne organy administracji.

Jeśli chodzi o przepływ informacji między różnymi urzędami administracji, to *Prawo ochrony środowiska* nakłada na organy administracji obowiązek wzajemnego udostępniania informacji o środowisku. Jak dotąd nie zostały jeszcze sprecyzowane zasady przepływu informacji i nie mamy także wypracowanej w tym zakresie „dobrej praktyki”.

Ad 5. UDZIAŁ SPOŁECZEŃSTWA

Nowe przepisy uzupełniły od wielu lat rozwijaną procedurę ocen oddziaływania na środowisko. Obecnie rozbudowane zostało postępowanie dotyczące informowania społeczeństwa i zbierania wniosków ludności do projektów inwestycji mogących zmieniać stan środowiska. Społeczeństwo jest oczywiście informowane i ma możliwości wypowiedzenia się na temat programów i planów zagospodarowania przestrzennego.

Ad 6. PROGRAMY OCHRONY ŚRODOWISKA

Ustawa – *Prawo ochrony środowiska* zobowiązuje administrację publiczną do cyklicznego sporządzania programów ochrony środowiska pomyślanych jako instrument efektywnego zarządzania ochroną środowiska i realizowania zasad zrównoważonego rozwoju. Programy nie będą prawem miejscowym, a będą obowiązywały administrację.

Obecnie kończymy projekt programu gospodarki odpadami komunalnymi i przystępujemy do opracowania projektu ramowego programu ochrony środowiska w mieście. Odrębną, szczegółowo rozbudowaną częścią programu ochrony środowiska (oprócz planu gospodarki odpadami) musi być program ochrony przed hałasem, i, być może, program ochrony jakości gleb.

Oczywiście – kluczową sprawą przy opracowywaniu programów jest uzyskanie kompleksowej informacji o środowisku i o jego przekształceniach.

PODSUMOWANIE (conclusions)

Naszym zadaniem jest przede wszystkim efektywne wywiązywanie się z obowiązków, które wcześniej wymieniłem (podkreśliłem).

Najpoważniejszym z tych obowiązków będzie opracowanie programu ochrony środowiska. W związku z tym czeka nas zadanie uporządkowania informacji o stanie i przeobrażeniach środowiska. (Jak już mówiłem bazy danych są głównie we władaniu administracji państwowej, są niezintegrowane i trudno dostępne dla administracji samorządowej.)

Jeśli zaś chodzi o całościowy kształt zagadnienia informacji o środowisku na poziomie miasta, to

powinniśmy stworzyć na własne, lokalne potrzeby przejrzysty schemat systemu informacyjnego, w którym będą jasno określone elementy systemu i przepływy informacji: KTO, CO, OD KOGO, DO KOGO i JAK, a przede wszystkim cele (efekty) jakich oczekujemy – czyli PO CO.

Lokalny system informacji o środowisku nie może generować nadmiernych ilości nikomu niepotrzebnych danych.

Ernő Horváth	KÖRNYEZETI INFORMÁCIÓK A MODERN MÉDIA ESZKÖZEIVEL Environmental information by means of the modern media
---------------------	--

Summary

Dear Ladies and Gentlemen,

On the occasion of the Environmental World Day I would like to welcome our dear hosts, and every guest attending, who appeared at the conference organised by the Municipality of Erfurt, whose presentations and experience will contribute to a faster and more professional providing of information of public interest to the local residents.

Having heard the title "Environmental information by means of the modern media" arises the question, from which financial sources the citizens of Győr can obtain adequate environmental information.

The Hungarian mass media is made up of **a three-level media system**.

First level:

On the outskirts of the town, the local government of the city established partial governments with own budget, these are:

- Partial Municipality of Gyirmót
- Partial Municipality of Ménfőcsanak
- Partial Municipality of Bácsa
- Partial Municipality of Likócs
- Partial Municipality of Győrszentiván

Second level:

The second possibility for the citizens of Győr wanting to get information on the environmental condition is providing information on a towns- and on a regional level. There are three local channels functioning in the city: Győri Városi Televízió KHT (Television Channel of the City of Győr KHT), REVITA Televízió (Television Channel REVITA), and the regional broadcasts of the Magyar Televízió (National Hungarian Television, Channel I).

Third level:

National Newspapers (Magyar Nemzet, Népszabadság), and the Hungarian-speaking Television channels (MTVI, MTV2, Duna TV...) provide us regularly with information on our environment.

In the City of Győr, the so-called green civil organisations also play an important role in terms of the environmental protection, the most significant of them is the REFLEX Környezetvédő Egyesület (REFLEX Environmentalist Organisation) becoming well-known all over the country at the time of the change of regimes. They dispose of a significant database compiled about the environmental situation of the West-

Transdanubian Region, which you can get access via Internet to, on the following address: [liwww. envinfo.com](http://liwww.envinfo.com). The GIS-based paper provides data also in Hungarian, Slovak, German and English on the environmental condition of the region (air, water, earth, settled and built environment, environmental-hygiene, natural living world, other factors).

The law of 1995 nr. LIII. prescribes in three chapters (in 12.§ (3), 46 §(1), and 51 §(3)) as a task for Local Governments to provide information on the environmental status of the settlement given, which is proposed to the Environmental Committee by the General Assembly of the local governments.

Deficiencies of the fast and reliable information via Internet lies in the facts, that:

- The Internet-access is not general in Hungary, the subscription is expensive,
- In the educational institutions there are limited possibilities for Internet-access, and not in the fastest form,
- In the so-called "Tele Houses / Teleházak" equipped with Internet access the youngsters tend to use the computers rather for playing purposes
- The handling of environmental data gained from different professional organisations is not unified.

Typically, local residents suspicious to the changes of their environmental condition visit the competent organisations, offices, turn to them in letters or call them on the phone, and try to obtain environmental information this way.

Establishment of a comprehensive, unified environmental information system, which can be downloaded via Internet, belongs to the tasks of the future.

Thank you for your honouring attention.

Vaidotas Palionis	"Informacija apie aplinkos apsaugą, esamos informavimo priemonės ir informacijos pateikimas visuomenei Vilniaus mieste". <i>Presentation of information to society of Vilnius city about environmental protection, information and intercommunication means</i>
----------------------	---

Presentation of information to society of Vilnius city about environmental protection,
information and intercommunication means

Introduction

Vilnius is Lithuanian City which has about 600 thousands habitants. In the metropolitan zone of 50 km diameter there are living about 800 thousands of people. Vilnius is a city of knowledge and information, dynamic place for creation with a large potency of specialists with high qualification.

Progressive social system ensures social justice and security for all groups of citizens. Vilnius is the crossing of East and West cultures. This specific value stimulates international cultural co-operation. A new formed development of the town is in harmonic co-ordination within plentiful cultures and nature heritage values. Vilnius – ecological city, which preserves unique natural environment adapted to demands of citizens and quests. The city is effectively managed and citizens are involved in active creation of the town. Investments into business and infrastructure are growing in great speed. The city is developing according principles of

sustainability and balance in co-operation with Vilnius County and other Lithuanian and foreign cities.

Geographical situation and political tolerance are the main preconditions to Vilnius City, becoming a bridge between West and East.

Accessibility to information about environment and participation of society, accepting decisions in environmental protection problems

Sustainable development of the City and information of society is executed according following documents:

1. Joint Nations Conference for environment and development questions, "Agenda 21", 1992, Rio de Janeiro, 28 chapter, which says: "Each municipality is induced to work out own activity plan for Local Agenda 21, striving for a task to secure sustainable development;
2. The directives of Europe Union about free accessibility to information;
3. The Aarhus Convention, signed by Environmental ministers of the Europe Member States in Aarhus City, Denmark, 1998 year.

The first and the second documents limit only minimal standards and requirements, appointed for countries. Countries have kept their right to make decisions themselves, how to integrate the requirements and the principles into the national legislation. The third document, the Aarhus Convention, widely recognises and emphasises:

- a necessity of participation of a society;
- an aid of society, when municipality is accepting decisions;
- a need of publicity in all state management areas;
- an importance of participation of individuals, non-governmental organisations and private sector in the area of environmental protection;
- a role of States;
- a necessity to ensure rights of citizens to have possibility to get an information and participate in events.

All mentioned documents stress a positive effect of participation of society, making environmental decisions.

Lithuanian Republic is aiming a membership of Europe Union (the chapter of environmental protection is already closed). For this purpose the Law of information of Society and other legislation acts are to be newly prepared and confirmed.

Development of Information means in Vilnius City

Media.

Vilnius City has its own newspaper "Sostinė" (Capital), which is an enclosure of a most widespread saleable and popular daily newspaper "Lietuvos rytas". This enclosure is published 5 times a week. Vilnius authority and specialists of separate departments can put their information about changes in the town, innovations and rules in the city. You can find here fresh news about the state of environment:

- drinking water, beach and surface water basins sanitation quality, hygienic evaluation;
- actions, foreseen in the announced handling means and plans.

The society is introduced about the city planning and construction projects. Local society is invited to make its suggestions and show opinion, because the larger projects can injure their interests and quality of life. Very often it helps to avoid mistakes and projects are corrected or even stopped.

Other popular daily paper is "Respublika". Every Monday it has a page for Vilnius City.

Radio.

We used to have a wire-radio net in the city, which was effectively working during the past times of centralised management. Now it is less popular but still has about 160 thousands of subscribers, most elderly habitants with low incomes. But existing net has a perspective of Internet, new informational broadcast and civil security services. Also few commercial and Republican radio broadcasts are popular among citizens.

Television.

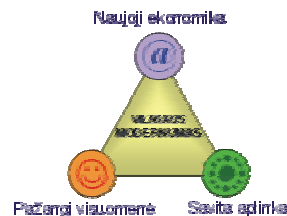
Vilnius City has two TV translation channels. This is a nice chance and an effective mean to announce the news all around the city, build up a business, industrial or ecological culture and behaviour of citizens. Television is an effective mean to influence responsible persons for damage made to environment. A society is able to demand the activity of authority and effectiveness of control.

Internet.

The address is www.vilnius.lt. This site is very important, has perspectives in future and will be developed as well as in the capital so in all Lithuania. To stimulate computerising of educational non-governmental and public societies, intercommunication and change of information among societies and municipality, to establish more than 200 public Internet terminals till the 2005 year is one of priority tasks in the Strategic plan of Vilnius City. It has clearly formulated activities, terms of implementation and indicators, which is necessary to achieve. The most important are these activities:

- to initiate, that all companies, which are maintained by Municipality should work out modern Internet saloons and should propose services to citizens till 2006 year;
- to create new environmental management, survey pages and render services by electronic way till 2011 year;
- to establish Vilnius City nature protection, ecological administration and observing (monitoring) system and Internet pages till 2010 year.

The Strategic plan for 2002-2011 “Modern Vilnius” could be expressed by this picture: a new economy (at the top), progressive society (at the right), original environment (at the left).



This logotype shows that activities of the strategic plan are close related among themselves. It reflects the principles of sustainable development and shows, that environmental aspects can not be discussed separately from economy and social aspects. The principles of sustainable development are the activities, aiming healthy and better quality, clean environment and lower influence on the nature.

Vilnius City Strategic plan for 2002-2011 is put down in the Internet saloon in Lithuanian language. In autumn it shall be translated to English language. Politicians of the city, businessmen, private and individual sectors had participated in the preparation of this plan. They formed a vision of the city and after co-operation and co-ordination with non-governmental organisations, established a strategic plan of Vilnius City. This plan should be discussed with governmental departments and then confirmed by Lithuanian Republic Government. The plan should bring stability for the City, help to get guaranties for investments and should assist the possible implementation of it in a shorter time.

The importance of information of society, existing problems and possible solutions

Participation of society in working out plans and projects is necessary if we want to keep democratic principles of planning. This makes good preconditions for collaboration of politicians, private and public sector. Society and its opinion is powerful strength. It must be respected, heard, forecasted and felt. Joining the Europe Union we have to implement many works, tasks and get positive results in various areas of life and activities in a very short time. This is impossible without an active participation of society.

All post-soviet countries have not enough means for transition from planned centralised economy to the market economy. They have problems to develop the Internet, establish new and expensive Internet saloons, buy a new information presentation technologies and pay much for expensive Internet services because of the little number of Internet users.

It is necessary to involve, to make interested, to achieve a partnership, to make up a disposed and safe conditions for business investments. To attract foreign investments. To initiate and support means for development of Internet and to increase the number of Internet users and thus to make the Internet services cheaper.

There is decline of prestige and authority state power now. Society is used to live stable without changes. Now, joining the EU, the laws are changed very intensively, sometimes twice a year and this is difficult to adapt oneself in such a short time. That brings a distrust of society to authority.

Vilnius City has introduced the new methods in the administration job. One of them is the system Lotus-Notes programme, which is the control of employee work. The terms are determined when special job, answers and assignments ought to be made. Statistical society inquests are made on the authority work city quality and attention is paid to the suggestions of society. The culture of services and intercommunication of municipal employees and citizens is developed. The society is positive because of the frankness of the Mayor: everybody can watch his work on the Internet and those days he is absent we can get a list of Mayor day schedule. Various actions are organised.

The citizens and society are very passive participants, are afraid to dream, to suggest, they think that everything is not achievable, but the life is going forward. Society has many troubles and is absorbed in daily routine. Thus it is not very active and productive. But questionnaires and positive initiatives show, that town-dwellers are fond of their town and are not indifferent on that what is going in it. On the other hand a society is not organised in communities. Separate society members often can be leaders of opposition and groundless contradiction, because it is popular to criticise the authority. But it would be a mistake to allege that it is the opinion of society or its part.

It is necessary to present the information understandable and give arguments about foreseen activity, which is stipulate the changes of social life and work. It is important to compare the existing situation and present qualitative and quantitative indicators, which could be clear for the society and should be beyond doubts. Society should be educated and taught to live in another quality. For the education of society it was prepared the ecological programme for 2002-2005 year and the means were foreseen. The task of the programme was to unify the efforts of specialists from various services, communities of society and education offices. The authority has to induce and support the establishment of public communities and to give them a right to participate, consult, advice, and if a need is to take a responsibility for preparation and implementation of various projects.

Vilnius city has got a full award winner diplomas in Brussels, 2001, 27 of November, presented on behalf of European commission Directorate-General environment and the Regional Environmental Center for Central and Eastern Europe in the 2001 year Competition "City towards European Union Compliance Award – 3 "I"'s - *Implementation, Integration, Information and Environmental Education*.

4.2 Seminarblock "Umweltinformationen durch Erfahrung"

Jörg Lummitsch	Naturschutzlehrstätte "Fuchsfarm" <i>Nature conservation school "Fuchsfarm"</i>
----------------	--

Die Naturschutzlehrstätte "Fuchsfarm" liegt am südöstlichen Rand der Landeshauptstadt Erfurt im Landschaftsschutzgebiet "Steiger".

Das Gelände der Lehrstätte ist von Wald und Wiesen umgeben und bietet einen herrlichen Ausblick in den Thüringer Wald.

Der Name "Fuchsfarm" hat seinen Ursprung in der ehemaligen Pelztierzucht, die früher hier angesiedelt war.

Das Gelände wurde 1987 vom früheren Privatbesitzer an die Stadt Erfurt unter der Bedingung verkauft, dass hier Kindern der Stadt der Naturschutzgedanke nahe gebracht werden soll.

Die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen verzögerten jedoch die angestrebte Nutzung.

Im Jahre 1991 wurde das Objekt in die Verwaltung des Naturschutzamtes übergeben. Mit Hilfe von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und mit Fördermitteln des Landes wurden Gelände und Gebäude für die spätere Nutzung grundlegend umgestaltet.

Dazu gehörte die Schaffung eines Ausstellungsraumes, Sanitäreinrichtungen, die Anlage von Amphibienteichen, Fühlpfad, Garten und vielem mehr.

1994 waren die Arbeiten soweit vorangeschritten, dass das Gelände der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte.

Hauptschwerpunkte der Naturschutzlehrstätte sind:

- Förderung des Naturschutzgedankens bei Kindern und Jugendlichen
- Öffentlichkeitsarbeit, Wissensvermittlung durch Naturerleben
- Ergänzung des Schulunterrichtes durch Projekttag, Waldexkursionen
- Durchführung kultureller Höhepunkte in Zusammenarbeit mit der Kulturdirektion unter Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen

1998 erfolgte die Erweiterung des Geländes um eine Streuobstwiese mit Sortenempfehlungen der Lehr- und Versuchsanstalt Erfurt.

Das Gesamtgelände umfasst derzeit eine Fläche von knapp einem Hektar.

Im Laufe des Jahres 2000 wurde ein Bienenstand eingerichtet und die Kräuterspirale erneuert.

Durch seine Lage und die naturnahe Gestaltung wurde das Gelände mittlerweile ein wertvoller Lebensraum für Reptilien, Amphibien, Vögel, Insekten und Kleinsäuger.

Viele "Stadtkinder" erleben diese Tiere erstmals in ihrem natürlichen Lebensraum.

Die neue Bezeichnung Natur-Erlebnis-Garten ist deshalb sicher treffender als der Begriff Lehrstätte.

Der Haupteingangsbereich wurde behindertengerecht umgestaltet.

Im Rahmen einer Projektwoche bauten Schüler Duftorgel; Lehmbackofen und Weidenhaus.

Die "Fuchsfarm" wurde 2001 in den Familienpass der Stadt Erfurt als Einrichtung aufgenommen. Der Familienpass soll vor allem Eltern animieren, gemeinsam mit

ihren Kindern etwas zu unternehmen. Die "Fuchsfarm" als sommerliches Wochenendausflugsziel ist dafür geradezu prädestiniert. Im letzten Jahr wurden 10.000 Besucher registriert.

Das Objekt "Fuchsfarm" wird von der Stadt Erfurt unterhalten. Die Betreuung und Projektarbeit wird über den 2. Arbeitsmarkt, wie auch über das Freiwillige ökologische Jahr realisiert. Das Problem des ständigen Personalwechsels konnte bisher durch das Engagement der hier Beschäftigten ausgeglichen werden.

Summary:

The Nature conservation school "Fuchsfarm" is situated in the southwest of Erfurt, the capital of Thuringia.

The owner of the school is the municipality of Erfurt. The size of the object is one hectare.

The "Fuchsfarm" has a group room in the mainhouse, a large natural garden with orchard, beekeeping, some ponds and much more. The roof of the mainhouse produces solar energy.

Many animals, like amphibians, snakes, hedgehogs, birds and others live here.

The nature conservation school was opened in 1994.

The "Fuchsfarm" had 10.000 visitors last year. Target groups are children and young people.

But the "Fuchsfarm" is more than a nature conservation school. The "Fuchsfarm"-Team will give the people a feeling for nature. The children work with natural materials to get sense and feeling for non-technical materials.

Iwona Woźniak	Informacja poprzez doświadczenie <i>Information provided in situ (in the very environment)</i>
------------------	---

Informacja poprzez doświadczenie

Summary

This article describes two educational initiatives of Kalisz authorities. The initiatives are aimed at providing the public (especially the youth) with the knowledge about our natural and historical environment. The knowledge is provided *in situ* (in the very environment).

Wydział Ochrony Środowiska i Rolnictwa Urzędu Miejskiego w Kaliszu od wielu już lat informuje mieszkańców o stanie środowiska przyrodniczego posługując się różnorodnymi metodami oraz nośnikami przekazu np.: bezpośrednie spotkania z dziećmi i młodzieżą podczas których prowadzona jest edukacja ekologiczna, organizowanie konkursów i konferencji poświęconych środowisku, przygotowywanie krótkich informacji, dla lokalnej prasy o działaniach podejmowanych przez nasz Wydział na rzecz środowiska, itd.

Dzisiaj pragnę powiedzieć o **"informacji o środowisku dla społeczeństwa, poprzez doświadczenie"** na przykładzie **Ścieżki przyrodniczo-leśnej "Winiary"** oraz **Ścieżki przyrodniczo-dydaktycznej Kalisz-Majków-Warszówka**.

Ścieżka przyrodniczo-leśna "WINIARY"

Ścieżka przyrodniczo-leśna "WINIARY" powstała w 1998 roku na terenie Lasu Winiarskiego, wchodzącego w skład Nadleśnictwa Kalisz. Powierzchnia Lasu Winiary wynosi 215 ha. Dominującym gatunkiem drzew jest sosna z domieszką brzozy. Przeciętny wiek drzewostanu wynosi 50 lat. **Las Winiary pełni funkcję lasu ochronnego dla miasta Kalisza.** Ten kompleks leśny przeznaczony jest do masowego wypoczynku. W jego pobliżu znajduje się sztuczny zbiornik wodny na rzece Pokrzywnicy. Kalisz oddalony jest od Lasu Winiary zaledwie o 7 km, dlatego jest to miejsce tak chętnie odwiedzane przez mieszkańców, szczególnie w okresie wiosenno - letnim oraz w dni wolne od pracy.

Celem wybudowania tej ścieżki było przybliżenie wiedzy o lesie, pokazanie różnorodnych działań leśników zmierzających do ochrony zasobów leśnych oraz uzmysłowienie mieszkańcom Kalisza, jak ważną rolę pełni las dla miasta poprzez różnorodne oddziaływanie na jego klimat, krajobraz, szatę roślinną i zwierzęcą itp.

Ścieżka powstała w dużej mierze ze środków funduszy ekologicznych. Jej długość wynosi 3 km. Można ją pokonać pieszo lub rowerem. Na jej trasie znajduje się 13 opisanych stanowisk:

1. **Dlaczego tak ważny jest las**
2. **Ogień przekleństwo dla lasu**
3. **Ekologiczna rola lasu**
4. **Wędrówka drzew**
5. **Przekroje drzew rosnących w lesie**
6. **Chrust**
7. **Poniżej koron drzew**
8. **Mrowisko**
9. **Rozkład resztek organicznych. Mikroorganizmy glebowe**
10. **Powalone drzewo**
11. **Wiosenne wypalanie**
12. **Ptasi budzik**
13. **Dlaczego tak ważny jest las**

Ścieżka doskonale nadaje się do przeprowadzania w plenerze lekcji o środowisku i biologii przez nauczycieli dla uczniów szkół podstawowych. Korzystać z niej mogą także dorośli, którzy pragną sami opowiedzieć o lesie i jego "mieszkańcach" swoim dzieciom. Taka pogładowa lekcja przyrody w terenie z pewnością pozwala "inaczej" spojrzeć na las i jego rolę, zarówno dzieciom jak i dorosłym.

Ścieżka przyrodniczo-dydaktyczna Kalisz-Majków-Warszówka

Koncepcja ścieżki opracowana została w 1998 roku. Jej realizacja trwa do dzisiaj. Trasa ścieżki obejmuje północno-zachodnią część miasta oraz południowe zbocze doliny rzeki Proсны. Jej długość wynosić będzie 6 km. Będzie można pokonać ją pieszo lub rowerem. Wędrując oznakowaną trasą będzie można poznać:

- różne zbiorowiska roślinne w zmiennych warunkach siedliskowych;
- funkcjonowanie gospodarstwa rolnego oraz warunki uprawy roli, hodowli zwierząt i ptactwa domowego (dawniej i dziś);
- dwa dwory wraz z zabudową podworską i założeniami parków podworskich.

Na trasie ścieżki znajduje się 7 obiektów godnych zobaczenia:

1. **Cmentarz prawosławny i cmentarz żołnierski**

Cmentarz założony został w 1876 roku przez Parafię Prawosławną w Kaliszu. W latach wojny 1914-1918 grzebano tam żołnierzy austriackich, niemieckich i rosyjskich. W latach 1919-1922 chowano poległych żołnierzy Wojska Polskiego. Obecnie opiekę nad Cmentarzem pełnią miejskie służby komunalne.

2. Ogród dydaktyczny

Położony jest na południowym stoku doliny Proсны. Jego powierzchnia wynosi 3 ha. Projekt tego ogrodu został wykonany przez pracowników Urzędu ds. zieleni i cmentarzy miasta Erfurt pod kierownictwem Pana Wolfganga Schwarza. Zgodnie z tym projektem zrobiono już alejki żwirowe, wysiano łąki kwiatowe oraz posadzono drzewa i krzewy ozdobne.

Wydział nasz wykonuje dokumentację fotograficzną poszczególnych etapów prac związanych z powstawaniem ogrodu dydaktycznego. Materiał ten będzie później wykorzystywany w celach dydaktycznych podczas objaśniania uczniom trudnej sztuki "tworzenia" tego ogrodu. Zwrócona zostanie szczególna uwaga na dostosowanie odpowiednich gatunków roślin do istniejących warunków gruntowo-wodnych, ukształtowania terenu, jego ekspozycji itd. aby osiągnąć zamierzony cel.

Dodatkowo w pobliskiej Szkole Podstawowej planuje się urządzenie punktu informacji dydaktycznej oraz pracowni edukacyjnej z tematem wiodącym "Zagrożenia dla całej Ziemi".

Dla nauczycieli opracowano przykładowe scenariusze prowadzenia zajęć na wybrany temat wiodący, uczniowie będą mogli skorzystać z kluczy do oznaczania roślin oraz samodzielnie przeprowadzić w laboratorium badanie próbki wody pobranej z pobliskiej rzeki. Z partnerskim miastem holenderskim Heerhugowaard, podjęte zostały rozmowy dotyczące pomocy z ich strony przy tworzeniu pracowni ekologicznej.

W przyszłości nasz Wydział zamierza wydać folder informacyjny, który pozwoli na wędrówkę tą ścieżką każdemu z mieszkańców Kalisza.

3. Dwór i park podworski w Majkowie

Zabytkowy XIX-wieczny dwór otoczony jest parkiem podworskim. Obiekt ten został w ubiegłym roku poddany gruntownym pracom renowacyjnym i obecnie swoją siedzibę ma tam Konserwator Zabytków. Drzewostan parku stanowią drzewa liściaste, głównie kasztanowce. Teren parku cechuje się urozmaiconą rzeźbą, częściowo położony jest on na stokach doliny rzeki Proсны. W części zachodniej znajduje się staw. Nasz Wydział zamierza ze środków funduszy ekologicznych przywrócić dawną świetność tego parku. Zaplanowano posadzenie cennych gatunków drzew i krzewów ozdobnych, wykonanie podstawowych zabiegów pielęgnacyjnych drzew oraz odnowienie alejek spacerowych.

4. Stacja meteorologiczna na Majkowie

Pracownik stacji zapozna zwiedzających z nowoczesnymi metodami badania elementów meteorologicznych (takimi jak: temperatura powietrza, jego wilgotność, opad, ciśnienie atmosferyczne, prędkość i kierunek wiatru, zachmurzenie itp.) na podstawie których określa się prognozę pogody oraz pokaże działanie przyrządów pomiarowych.

5. Gospodarstwo rolne

Prywatne gospodarstwo rolne z hodowlą zwierząt (świnie, krowy itd.) oraz ptactwa domowego (kury, kaczki, gęsi, indyki, perliczki itp.). Zwiedzający mogą zobaczyć maszyny rolnicze oraz sposoby ich wykorzystania przy uprawie. Można zobaczyć różne gatunki

roślin, technologię ich upraw oraz zbior i przechowywanie. Możliwa będzie degustacja artykułów spożywczych (mleka, masła, sera, chleba itp.), owoców i warzyw wyprodukowanych w tym gospodarstwie.

6. Dwór i park podworski - Warszówka

Położony centralnie w parku, zabytkowy dwór z drugiej połowy XVIII wieku, przebudowany w późniejszym okresie. Głównymi elementami dominującymi w kompozycji parku są pofałdowania terenu tarasowo schodzące w kierunku rzeki oraz dwa stawy i strumień. Od północnego-zachodu park okala las, w którym dominuje drzewostan sosnowy w wieku 40 lat.

7. Pomnikowe dęby w rejonie mostu na Prośnie w miejscowości Warszówka

Grupa 6 okazałych dębów szypułkowych, których wiek określa się na 400 lat. Są to najstarsze drzewa w okolicy. Pięć z nich rośnie na prywatnym terenie. W pobliżu można zapoznać się z drzewostanem łągowym oraz roślinnością łąkową w dolinie rzeki Proсны.

Péter Helyes Tapasztalati úton szerzett környezeti információk <i>Environmental information obtained experimentally</i>
--

Short extract from the presentation held on 4th June 2002

The introduction contains the description of the geographical situation of Győr, and the summary of the city's environmental policy.

The city has almost 130 000 local residents and is situated in the north-western part of Hungary, in the so-called "Kisalföld" region, in a plain area, halfway between Budapest and Vienna. Its area is more than 170 square kilometres, its inner-city area amounts more than 50 square kilometres. At present this is the most dynamically developing city of Hungary. There are four rivers meeting in this area: the Mosoni Duna (Danube), the Rába, the Rábca, and the Marcal, so Győr is often mentioned the "city of the rivers".

It is important for the city administration, that citizens should enjoy themselves, and like their city. Citizens like their city, if they make themselves at home in it. This requires the city to be homelike, so nice, comfortable, and friendly, and requires the environment not to endanger the citizen's piece and health. To make all this available, we have joined the so-called Települési Környezetvédelmi Program (Environmental Protection Programme for Settlements), and the so-called Környezet-egészségügyi Akcióprogram (Environmental-hygenic Action Programme). These programmes, based on the assessment of the environmental situation, determine our tasks to be carried out in order to reach our goals. About the phase of fulfilling of the tasks outlined in the programmes, and about the condition of the environment information is provided on a regular basis for the city administration, and for the citizens as well.

The following part of the presentation deals with the extent to which Győr's environmental safety is endangered, and a short description can be read about the condition of each environmental elements.

In its summary, it analyses the origin of information obtained experimentally, and the information channels existing at the moment.

Information on the environment can be obtained firstly by regular monitoring, secondly by ad-hoc control measuring (these can be carried out during the authorization licence process, or during the operation), and thirdly, can be received experimentally as well.

Pieces of information obtained experimentally are of utmost importance on the areas not provided with a regular monitoring system.

Pieces of information obtained experimentally can be collected from the local residents, from the managers of each area, from the authorities having controlling sphere of authority over the given territory, and besides this, from different social organisations (chambers, associations, etc.).

The following part gives a summary about the implemented programmes in operation based on the information obtained experimentally.

The operating programmes developed on the basis of the information obtained experimentally, are:

Treatment programme for green surface,

Programme for eradication of ragweed,

Selective waste collection programme,

Plant trimmings collection programme,

Programme for removing illegal waste dumps,

Annual clearing out junk programme,

Common programme for the removal of damage caused by water.

According to populational suveys, compared to other cities of the country with similar area, the local residents of the city are more satisfied with their city and its environment; air pollution, waste, noise, and danger of road accidents are considered as most significant problems.

We have achieved significant results in the fields of environmental protection, of course we cannot be satisfied, as we have to carry out many tasks until we can reach the required standard. In the so-called Környezetvédelmi Program (Environmental Protection Programme) of the city, among others, one of our most significant tasks is the development of an environmental information database, in which information obtained experimentally must also be included.

4.3 Seminarblock "Umweltinformationen als Management- und Steuerungssystem"

Sylvia Hoyer	Umweltinformation - Teil eines Beobachtungssystems der Stadtentwicklung <i>Environmental information - Part of monitoring system of city development</i>
--------------	---

Zusammenfassung:

Heute besteht ein großer Wunsch nach Nachhaltigkeitsbilanzen. Diskussionen über geeignete Indikatoren zum Messen von Nachhaltigkeit stehen auf der Tagesordnung. Indikatoren bieten sich an, beschreiben sie doch wertfrei einen Ausschnitt aus der Wirklichkeit. Sie tragen dazu bei, Nachhaltigkeitsprozesse zu steuern und zu kontrollieren.

Es werden über alle Bereiche der Stadtentwicklung (Soziales, Wirtschaft, Bevölkerungsentwicklung, Kultur, Umwelt, Freizeit und Bildung) Informationen eingeholt und über ein ständiges Berichtswesen Entwicklungen analysiert.

Das Stadtbeobachtungssystem, auch Monitoring, durch Indikatoren verfolgt folgende Ziele:

- Frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen
- Gradmesser der Nachhaltigkeit
- Städtevergleiche
- Ableitung von Maßnahmen
- Erfolgskontrolle

Die Stadt Erfurt arbeitet mit folgenden Indikatorensystemen:

1. Stadtbeobachtungssystem (Monitoring)

Über alle Bereiche der Stadtentwicklung informiert ein statistisches Informationssystem (für die gesamte Stadtverwaltung über Netz abrufbar). Es beinhaltet Zeitreihen und vergleichbare Indikatoren zu anderen Städten.

2. Stadtteilprofile

Jeder der 45 Stadtteile Erfurts ist durch einen Indikatorensatz von etwa 10 Indikatoren beschrieben, die überwiegend aus den städtischen Registern gewonnen werden.

3. Naturhaushaltswirtschaft

Analog eines städtischen Finanzhaushaltes (Einnahmen und Ausgaben) wird über die Naturressourcen eine Bilanz geführt.

4. Nachhaltigkeitsindikatoren

Die Stadt Erfurt überprüft die Stadtentwicklung anhand von Nachhaltigkeitsindikatoren, welche durch die FEST erarbeitet wurden. Außerdem nimmt sie an einem bundesweitem Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“ teil, dessen Indikatorenkatalog abgestimmt wurde und vor allem auf Vergleichbarkeit abzielt. Der Agenda 21 – Prozess wird durch sogenannte Prozessindikatoren widergespiegelt.

Summary:

Today we see a great wish for sustainability balances. The discussion about qualified indicators for sustainable development is on the agenda. Indicators are an objective means to describe a section of reality. They help to control and qualify the sustainability process.

About all areas of sustainable development (social welfare and action, economy, population development, civilisation, environment, education, leisure) are catch up informations and reports and development are analysed.

The view on the whole town:

- early identification of faulty development
- indicator for sustainability
- towncomparisons
- deduktion of measures
- success control - target control.

The town Erfurt works with followings Systems of indicators:

1. town monitoring system

A statistics informationsystem informs about all areas of sustainable development (This is a network of the administration of the city).

2. profiles for town districts

For 45 areas of the town Erfurt it gives a set of indicators (perhaps 47 indicators). Their are the results of urban registers.

3. ecobudget

Analogous of the urban budget (receipts and expences) the reccources of natur are balance.

4. sustainability indicators

The town Erfurt checks the sustainable development with sustainability indicators, their are gain by working by FEST. Out of this Erfurt takes part in competition *Zukunftsfähige Kommune (sustainable commune)*, this catalog of indicators has be vote and this catalog aims at comparable with the other towns. The process of *agenda 21* will be return by so-called processindicators.

Martin Ziese

Umweltinformation als Steuerungs- und Managementsystem
Environmental information as directive and management system

Zusammenfassung:

In den zurückliegenden Jahren wurde die Methode "Naturhaushaltswirtschaft" als ein Indikatorensystem für die umweltrelevanten Bereiche eingeführt. Dafür wurden in sechs Bereichen insgesamt 23 Indikatoren definiert und eine Bilanz aufgestellt. An ausgewählten Beispielen werden die Methode und erste Ergebnisse vorgestellt.

Die Methode unterstützt ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes kommunales Verwaltungsmanagement.

Summary:

In the last years the method "Ecobudget" was introduced as a reporting system for environment-related aspects. Therefore 23 indicators was defined for six environment-related fields and the balance was calculated.

The method and first results are demonstrated with help of select examples.

Ecobudget supports the municipality on the way of sustainable development.

Imre Kovács	Környezetinformáció mint a pénzügyi irányítás eszköze <i>Environmental informations, as means of financial regulations</i>
-------------	---

1. THE STATE

- In order to join the European Union, it creates harmonization of law through the laws. It deals with environmental protection, and waste treatment as fundamental laws. It determines important tasks for the management by tools of authority, which requires significant financial sources. For example - assessment of environmental performance, survey of environmental effects, obtaining water rules permission.

2. PROPRIETARY MUNICIPALITY

- Our company, the so-called KOMSZOL (Public Service Company of Győr) is in 100 % ownership of the local government. It determines by municipal resolutions the daily duties for this company, and, to be able to reach these goals, it gives available funds for the operation of the city to the so-called KOMSZOL (Public Service Company of Győr), the utilization of which is regularly controlled by the local government.

3. OTHER LOCAL GOVERNMENTS

- Our Company carries the waste transportation for 104 settlements out, we concluded an individual contract with each local government, the fundamentals of which are regulated by the Law on waste management.

4. AUTHORITIES

- By checking regularly, they continuously monitor the waste storage and the establishment of waste dumps. In case of any departure from the plan, or the permission, a fine can be imposed on.

5. THE LOCAL RESIDENTS - AS CUSTOMERS

- "The partner is always right."
Our company's location in the region is significantly determined by this philosophy. The most critical partner is very important in terms of monitoring environmental effects. Accordingly, the so-called KOMSZOL (Public Service Company of Győr) spends a huge amount of money on informing local

residents, on conducting opinion polls, on operating a customer service, and on training customers.

6. SOCIAL ORGANISATIONS

- By regular trainings and providing us with information they can assist significantly in the implementation of the Company's programmes, and in introducing the novelties.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Das Seminar wurde durch Bürgermeister Dietrich Hagemann am 07. Mai 2002 in der Pressekonferenz der Stadt Erfurt angekündigt. Besonders hob er die erstmalige Durchführung eines Seminars mit Vertretern aus den Partnerstädten Kalisz, Vilnius und Győr hervor, die die Bedeutung der Thematik auch unter globalen Aspekten und dem Gesichtspunkt der europäischen Einigung unterstreicht. Eine Unterstützung durch die europäische Union wird daher angestrebt.

Die Resonanz auf die Seminarankündigung wird in den Presseartikeln der Thüringer Allgemeinen und der Thüringer Landeszeitung dokumentiert.

Im Rahmen der Eröffnung des Umwelttages 2002 am 5. Juni begrüßte Bürgermeister Dietrich Hagemann die TeilnehmerInnen des Seminars und unterstrich die Wichtigkeit derartiger Austausche zwischen den kommunalen Arbeitsebenen für das Zusammenwachsen Europas (vgl. 3.1). Die Delegationen griffen diesen Aspekt in ihren Grußworten auf und vertieften ihn unter den spezifischen Gesichtspunkten ihrer konkreten Situation. (vgl. 3.2).

Die anwesenden Medien berichteten über die Veranstaltung rund um das Erfurter Rathaus zum Umwelttag und dessen Eröffnung in Anwesenheit der Seminarteilnehmer.

Zum Abschluss des Seminars fand eine Pressekonferenz im Erfurter Rathaus statt. Die gemeinsame Presseerklärung wurde erläutert und der Erfolg der Veranstaltung verdeutlicht.

Auf den folgenden Seiten sind Presseartikel zur Ankündigung des Seminars und eine Auswahl zum Umwelttag 2002 dokumentiert. Die gemeinsame Presseerklärung ist ebenso angefügt wie ein Presseartikel aus der Pressekonferenz.

Gemeinsam die Umwelt schonen

Gäste aus Erfurts Partnerstädten

■ Von Brigitte Peukert

Erfurt. (tlz) Der bundesweite Umwelttag unter dem Motto „Nachhaltige Entwicklung – unsere Chance für die Zukunft“ ist für 20 Mitarbeiter der Stadtverwaltungen von Erfurts Partnerstädten Kalisz, Vilnius und Győr Anlass, vom 3. bis 6. Juni in die Landeshauptstadt zu kommen. Die Gäste wollen Informationen zum Umgang mit modernen Medien in der Stadtverwaltung sammeln, das Hochwasservorwarnsystem kennen lernen und auch Naturschutzeinrichtungen wie die Fuchsfarm im Steigerwald besuchen.

„Wir wollen unsere Erfahrungen vermitteln, wie Bürger, Verwaltung und Firmen gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um die Umwelt zu schonen“, erklärte dazu Bürgermeister Dietrich Hagemann und verwies auf das gerade erschienene Faltblatt „Erfurter Umwelt in Zahlen“. Dieses wird alle zwei Jahre herausgegeben und zeigt Entwicklungen auf, beispielsweise zur Belastung mit Luftschadstoffen oder zu regenerativen Energien. Erhältlich ist dieses im Rathaus, in den Bürgerservicebüros und im Umweltamt in der Stauffenbergallee 18.

Thüringer Landeszeitung vom 13. Mai 2002 (links)

Thüringer Allgemeine vom 11. Mai 2002 (unten)

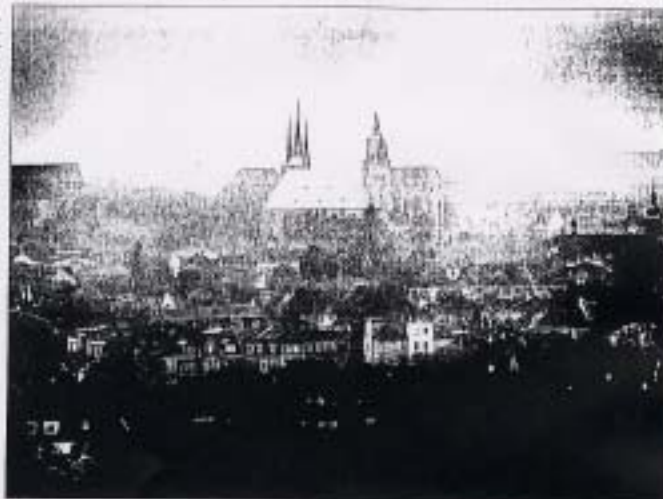
Information über die Stadtgrenzen

Umwelttage in diesem Jahr mit Projekten aus den Erfurter Partnerstädten

ERFURT (tlz). Erfurt hat 32 geschützte Landschaftsbestandteile mit einer Fläche von 341 Hektar und mit den Steiger, dem Wiesengrund, der Fabner Höhe und Teilen des mittleren Hainbald vier Landschaftsschutzgebiete mit rund 1566 Hektar. Diese Daten finden sich im aktuellen Heftchen „Erfurter Umwelt in Zahlen“ ebenso wie etwa die Zahlen zum CO₂-Ausstoß in die Erfurter Luft. 1995 waren es 1987 kt, im Jahr 2000 noch 1878 kt.

„Das regelmäßig erscheinende Faltblatt zur Erfurter Umwelt soll ja auch die Korrektheit und die Entwicklung auf diesem Gebiet darstellen“, so der Abteilungsleiter im Umwelt- und Naturschutzamt, Martin Ziese. So ist das Abfallaufkommen von 136 000 Tonnen im Jahr 1997 auf 94 000 Tonnen im vergangenen Jahr gesunken. Es gibt viel, so Martin Ziese, womit man im Bereich der Umwelt zufrieden sein könnte. Anderes, wie die Mobilitätsstudie: Im letzten Jahr waren 106 788 Kraftfahrzeuge in Erfurt angemeldet, geben Anlass für neue Anstrengungen und Überlegungen. Das Faltblatt ist im Rathaus, in Bürgerservicebüros, im Umwelt- und Naturschutzamt sowie zum Umwelttag am 5. Juni im Rathaus erhältlich.

An dem diesjährigen Umwelttag referieren auch Fachkollegen der Erfurter Partnerstädte. Vá-



ERFURTER LUFT ist besser geworden. Das ist nicht nur an den attraktiven Umweltfaktoren abzulesen. Darunter die Erfurter vor allem beim benutzen Durchfahrens. FA-Photo: J. KÖNIG

nius, Kalisz und Győr teil. Sie nehmen von 3. bis 6. Juni hier in Erfurt das Städteterminar zum Thema Umweltinformationen wahr. Das kleine Faltblatt ist ein Teil dieser Informationsblätter. Aber die Erfurter Umweltseite, so Martin Ziese, kann man auch weltweit über moderne Medien im Internet

abrufen. Ebenso modern ist das hierige Hochwasservorwarnsystem nach dem Hochwasser von 1994 aufgebaut worden. Die Fachleute als Umweltinformationsstelle zum Anfahren sind auf dem Besuchsprogramm der Gäste aus den Partnerstädten. Aus diesen Konferenzen kann übrigens auch der Watsch

nach Austausch von Umweltfaktoren. Fachlichen Austausch gibt es bereits bei einigen Umweltprojekten in den Partnerstädten. So etwa bei der Abwasserbeobachtung in Kalisz. Bei der Stadtbegrünung in dieser polnischen Stadt half bei einigen Projekten das hierige Garten- und Friedhofamt mit.

Detektive, Müllhexen, Meerschweine

Umwelttag mit interessierten Städtepartnern und Preisen für interessante Projekte

ERFURT (km). „Nachhaltige Entwicklungen – unsere Chance für die Zukunft“. Das war das Motto des gestrigen 13. Umwelttages der Stadt. So meinte Bürgermeister Dietrich Hagemann bei der Eröffnung auf dem Fischmarkt auch, dass u. a. die von jungen Erfurtern erarbeiteten Umweltprojekte eine Zukunft-Chance seien.

Und für die besten der aus den Partnerstädten ausgewählten Projekte gab es den alle zwei Jahre vergebenen Umweltpreis der Stadt. Chi und Stelena nahmen ihn für ihre im Schülerökozentrum gepflegten Tierpatenschaften für die Meerschweinchen Enady und Dicki entgegen. Die Klasse M1 der Städtischen Förderschule am Zoo park für „Wasser ist Leben – Die Müllhexe“ und die Umwelgruppe der 7. Klasse der Hagschule 20 für Bachpatenschaften.

Im Jugendbereich gab es so viele gute Arbeiten, dass man zwei erste Plätze vergab, freute sich der Bürgermeister. So erhielten Sandra Mitzel und Kathrin Marthey einen für die Waldtaube in Erfurt. Olivia Engmann wird die im Schülerökozentrum erarbeitete Projekt zu „Ernter Nordstrand – eine Gasse im Großschichtungsgebiet“ heute in Bonn beim Bundeswettbewerb vorstellen. Sie entdeckte nicht nur seltene Pflanzen am Nordstrand, sondern wird sich auch für ihren Erhalt einsetzen.

„Wir sammeln Müll auf. Und wenn jemand was wegnehmen will, sag mir, er soll es abholen und in die Mülltonne werfen. Aber richtig sortiert! Und wir



UMWELT-TAG: Am gestrigen Tag der Umwelt räumten Mitarbeiter des Umwelt- und Naturschutzamtes mit Bundeswehr-Soldaten und mit Hilfe schwerer Technik aus einem Steinbruch ein geschütztes Landschaftsteil bei Schönbach Buschhüll und Müll. **TA-Foto: J. KÖNIG**

passend auf, dass keiner Blasen spritzt und so. Oder Müll auf die Wiesen wirft.“ Maria, Hanno und die anderen Umweltschütze der Gesamtschule 34 am Wiesentügel sind kleinen Umweltschrittlern auf der Spur. Auch dafür gab es einen 2. Preis. Doch die Umwelgruppe der Schule unter Leitung der Pädagogin Ingrid Richter ist noch mehr. Derzeit wachsen z. B. Pflanzenarten, die einmal ein Terrassendach begrünen sollen. Auch hierbei hat der Mainzer Sachver-

ständige Jörg Kubo aus der Arbeitsgruppe eine sinnvolle Beteiligung gefunden. Für sich und die Kinder, meist der Erfurter. Und den Kindern macht es Spaß. Wie im Besonderen und bezeichnen eine Stunde. „In der 7. ist Umwelt. Da fröhlich auch immer drauf“, meint Herrin Harner (10). Bei dem man irgendwie schon das Zeug zu einem späteren (Pflanzen)Wissenschaftler erkennt. Einmal nahmen an Erfurter Umwelting auch Umweltpre-

ten aus den Partnerstädten Lüsseln, Győr und Vilnius teil. Das in diesem Rahmen laufende Seminar zu Umwelthinformatoren, so Irina Mikalaukiene aus Vilnius, solle bestimmt nicht die letzte gemeinsame Veranstaltung zu diesem Thema sein. „Denn natürlich hat ja jede Stadt auf fast allen Gebieten mit der Umwelt Probleme und gegenseitigen Bedarf an Informationen und Gedankenaustausch.“

STICH-WORT

Preise für junge Umweltschützer

Vertreter aus Partnerstädten zu Gast

■ Von Brigitte Peukert

Erfurt. (tlz) Kindern und Jugendlichen Kenntnisse über Natur und Umwelt zu vermitteln und damit ihr bewusstes Handeln für deren Erhalt zu entwickeln, das ist Ziel vieler Projekte an Erfurter Schulen und am städtischen Schüler-Öko-Zentrum. Gestern zur Eröffnung des Tages der Umwelt auf dem Fischmarkt wurden die besten der an das Umwelt- und Naturschutzamt eingereichten Projekte ausgezeichnet – mit dem Umweltpreis, der alle zwei Jahre vergeben wird. Zwei erste und ein dritter Jugend-, ein erster und

zweiter Kinderpreis sowie zwei Anerkennungspreise wurden von Bürgermeister Dietrich Hagemann an die jungen Umweltschützer übergeben: Urkunde, Sonnenblumen und eine finanzielle Anerkennung. Als Ansporn, sich auch künftig für die Umwelt zu engagieren.

Mit dabei waren auch Vertreter aus den Stadtverwaltungen von Erfurts Partnerstädten Kalisz, Győr und Vilnius. Sie sind zum Arbeitsbesuch in Erfurt und wollen sich besonders über Erfahrungen bei Abfallentsorgung und über computergestützte Verwaltungsarbeit informieren. **Lokalteil**

Thüringer Allgemeine vom 6. Juni 2002 (oben)

Thüringer Landeszeitung vom 6. Juni 2002 (links)

Pressemitteilung

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung



Dezernat/Abt. Dezernat Einwohner, Umwelt und Ordnung JA31		Ihr Ansprechpartner Herr Ziese	
E-Mail koordinierung.umweltamt@erfurt.de	Telefon (03 61) 6 55 2500	Fax (03 61) 6 55 2609	Datum 06.06.02

Umweltseminar mit Partnerstädten

Vom 3. bis 6. Juni dieses Jahres fand ein Seminar zum Thema **"Umweltinformationen heute"** in der Landeshauptstadt Erfurt statt. Daran nahmen auf Einladung des Erfurter Oberbürgermeisters Delegationen aus den Partnerstädten Kalisz, Vilnius und Győr teil. (Teilnehmerliste in Anlage)
Das Seminar wurde von der Europäischen Union unterstützt.

Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars bildeten die Themenkomplexe:

- Umweltinformationen mit modernen Medien
 - Umweltinformationen durch Erfahrung
 - Umweltinformationen als Steuerungs- und Managementsystem
- Im Rahmenprogramm stellten die Erhaltung der regionalen Identität im geeinten Europa und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen im Einigungsprozess wesentliche Aspekte dar.

Mit diesem Seminar erhält die Zusammenarbeit der Landeshauptstadt mit ihren Partnerstädten wichtige Impulse für die Themengebiete Umwelt- und Naturschutz sowie Aspekte der Stadtentwicklung und der globalen Dimension der Agenda 21. Der Austausch zu den verschiedenen Informationsebenen und –bereichen unterstützt nicht nur das gegenseitige Verständnis für die jeweils konkrete Situation. Diese Gespräche und Diskussionen befördern in besonderer Weise die europäische Integration als eine existenzielle Dimension zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Beiträge zu diesem Seminar werden in einem Tagungsband und auf den Internetseiten der Teilnehmerstädte bereitgestellt.



Pressemitteilung
vom 6. Juni
2002

Thüringer Landeszeitung
vom 8. Juni 2002
(links)

Begeistert von der Fuchsfarm

1. Umweltseminar mit Partnerstädten

Erfurt. (tlz/nir) Enger zusammenarbeiten wollen die Umweltämter von Erfurt, Kalisz, Vilnius und Győr. Ein erstes Treffen gab es jetzt in Erfurt beim dreitägigen Umweltseminar mit acht hiesigen und zwölf Fachleuten aus den Partnerstädten.

Topthema war „Umweltinformationen heute“. So verglichen zum Beispiel die Teilnehmer ihren Internetauftritt. „Győr arbeitet da sehr mit den Einwohnern zusammen. Wir sind eher ein Info-Portal“, sagte Martin Ziese, Abteilungsleiter Koodinierung/Umweltdaten im Umweltamt Erfurt. Und Kalisz sei gesetzlich verpflichtet, alle Umweltdaten ins Netz zu stellen. Ein Problem plage alle vier Städte gleich: „Umweltinfos gibt es einmal auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.“ Das sei für Konsumenten ein Datenschwungel.

Begeistert waren die Győrer von der Fuchsfarm. „Mit der Umwelterziehung der Kinder so früh zu beginnen, ist eine tolle Idee“, fand Péter Helyes vom Büro für Städtebau/Stadtwirtschaft. Ebenso fand der Erfurter Fahrradplan großen Zuspruch. „Die Idee übernehmen wir“, so Helyes.

Auch wollen Vilnius, Kalisz und Győr am EU-weiten „Stadtverschönerungs“-Wettbewerb „Entente florale“ teilnehmen. Und in Sachen Abfallwirtschaft streben die vier ein gemeinsames Projekt an. Das konkrete Thema wolle man noch finden, sagte Gunter Sieche, Umweltsachverständiger von Erfurt. In „Sack und Tüten“ hingegen sei das Wiedersehen. Im Herbst wollen die Umweltspezialisten bei einer Fachtagung in Győr zusammenkommen. Geplant seien die Themen Energiesparen und Stadtwirtschaft.

Anhang:

Rückblick in Bildern



Bild 1: Die Seminarteilnehmer im Treppenhaus des Erfurter Rathauses



Bild 2

Seminarblock 1 und 3
im Erfurter Rathaus
(Bild 2 – 4)



Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6

Seminarblock 2
in der Naturschutz-
lehrstätte
"Fuchsfarm"
(Bild 5)

Seminarteilnehmer
beim Erfahrungs-
austausch im
Freigelände der
"Fuchsfarm"
(Bild 6 und 7)



Bild 7



Bild 8



Bild 9

Umwelttag am
Erfurter Rathaus
(Bild 8 – 10)

Eröffnung durch
Bürgermeister
Hagemann
(Bild 8 rechts)

Grußworten der
Delegationen
(Bild 9)



Bild 10



Bild 11

Umwelttag am Erfurter Rathaus
(Bild 11 – 13)

Überreichung der Umweltpreise 2002
durch Bürgermeister Hagemann
(Bild 8)

Gemeinsamer Rundgang der
Delegationen
(Bild 9 und 10)



Bild 12



Bild 13



Bild 14



Bild 15

Gemeinsames Mittagessen in einer historischen Gaststätte der Erfurter Altstadt (Bild 14– 16



Bild 16



Bild 17



Bild 18

"Brot verbindet"
gemeinsames
Abendbrot in der
Festungsbäckerei auf
dem Erfurter
Petersberg
(Bild 17 –19)

Brot wird gezogen
(Bild 17)

Die Erfurter
Puffbohne wird
erläutert und verteilt
(Bild 19 + 20 f.S.)



Bild 19



Bild 20



Bild 21

"Brot verbindet"

gemeinsames
Abendbrot in der
Festungsbäckerei
auf dem Erfurter
Petersberg
(Bild 20 –22)



Bild 22



Bild 23

Seminarteilnehmer auf dem Petersberg vor der Silhouette von Dom und Severi-Kirche (Bild 23)

Seminarabschluss mit Pressekonferenz (Bild 24)



Bild 24